

Kurz berichtet

Bürgermeister: „Keine Homosexuellen in Sotschi“

Sotschis Bürgermeister Anatoli Pachomow hat wenige Tage vor Eröffnung der Olympischen Winterspiele in dem russischen Badeort erklärt, es gebe vor Ort „keine Homosexuellen“. Pachomow versicherte außerdem, dass die Gastfreundschaft für jeden gelte, „der die Gesetze Russlands respektiert und seine Gewohnheiten anderen nicht aufzwingt“. In Russland gilt seit Juni 2013 ein Gesetz, das Propaganda homosexueller Menschen in Anwesenheit Minderjähriger unter Strafe stellt.

Van der Vaart kritisiert

Beim Fußball-Bundesligisten Hamburger SV geht die Angst vor dem ersten Abstieg um. Kapitän Rafael van der Vaart nimmt vor allem die sogenannten Führungsspieler in die Pflicht, die nun „Leistung bringen und Eier zeigen“, müssten. Indirekt griff der Niederländer seine Mitspieler an: „In der Kabine weiß es jeder besser. Doch sich hinstellen und erzählen wie es geht, reicht nicht mehr. Wir müssen es endlich auf dem Platz zeigen. Wenn jeder sich versteckt, dann kann man kein Fußballspiel gewinnen.“

De Jong beim Medizincheck

Stürmer Luuk de Jong steht vor einem Wechsel vom Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach zu Newcastle United. Wie der Fußball-Bundesligist mitteilte war der Niederländer am Dienstag auf dem Weg zum Medizincheck beim Club aus der Premier League. Zuletzt war de Jong (Vertrag bis 2017), den Gladbach 2012 für zwölf Millionen Euro von Twente Enschede geholt hat, nur Reservist beim Tabellen-Vierten.

Gerrard spendet für Opfer

Der englische Fußball-Nationalspieler Steven Gerrard vom FC Liverpool hat 117 000 Euro für die Hinterbliebenen der Hillsborough-Katastrophe gespendet. „Das Ereignis war lange in den Medien, aber wir müssen es auch in Erinnerung behalten“, sagte Gerrard, dessen Cousin unter den 96 Todesopfern war, die der Einsturz einer überfüllten Tribüne beim FA-Halbfinale zwischen Nottingham Forest und Liverpool 1989 gefordert hat.

Nimmermüder Nikolov

Oka Nikolov (39) kann es nicht lassen. Den früheren Frankfurter Bundesliga-Keeper zieht es bereits zum zweiten Mal nach Amerika: Er wird bis zum Sommer beim US-amerikanischen Fußball-Zweitligisten Fort Lauderdale Strikers in Florida spielen. Bis Ende 2013 hatte Nikolov beim MLS-Club Philadelphia Union unter Vertrag gestanden

Jamaika-Bob kann starten

Der Start des jamaikanischen Zweierbobs mit Winston Watts und Marvin Dixon bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi ist gesichert. Ein südkoreanischer Elektronikkonzern ermöglicht dem Duo professionelles Training, die Ausrüstung sowie die Reise nach Russland. Watts und Anschieber Dixon hatten sich für Sotschi qualifiziert. Doch angesichts finanzieller Schwierigkeiten drohte der Traum der Jamaikaner zu platzen.

Lampater auf Rang zwei

Der für Österreich startende Berliner Andreas Müller und der Belgier Kenny de Ketele haben das 103. Berliner Sechstagerrennen gewonnen. In der Endabrechnung verwies das Duo überraschend die fünf Tage führenden Leif Lampater/Jasper de Buyst (Rosenheim/Belgien) vor 12 000 Zuschauern mit einem Rundenverlust noch auf den zweiten Platz. Der entscheidende Rundengewinn gelang am Dienstag im ausverkauften Berliner Velodrom fünf Minuten vor Ende. Die Lokalmatadore Robert Bartko/Theo Reinhardt (Potsdam/Berlin) landeten auf dem dritten Rang.

Deutsches Team bei der Tour

Das deutsche Rad-Team NetApp feiert im Sommer seine Premiere bei der Tour de France. Der Rennstall erhielt am Dienstag vom Organisator ASO eine von vier Wildcards für die 101. Auflage der Frankreich-Rundfahrt vom 5. bis 27. Juli. Damit geht erstmals seit 2010 wieder ein deutsches Team beim wichtigsten Radrennen der Welt an den Start. Zuletzt war das 2010 der Fall, als die damalige Milram-Mannschaft die Tour bestritt. Das ProContinental-Team NetApp war 2012 beim Giro d'Italia und 2013 bei der Spanien-Rundfahrt am Start.

Sport im TV

Eurosport: 10.00-13.00 und 15.00-18.00 und 22.05-23.00 Uhr: Snooker, World Main Tour, German Masters in Berlin: 1. Turniertag. – **18.30-20.00 Uhr:** Futsal, EM in Antwerpen, 2. Turniertag, Gruppe D: Spanien - Kroatien.

Volleyball-Camp mit Allianz MTV Stuttgart

Mitmachaktion der Stuttgarter Nachrichten und Fielmann

Einmal mit den Profis von Allianz MTV Stuttgart Volleyball spielen. Für 50 Kinder wird dieser Traum Wirklichkeit. Die Stuttgarter Nachrichten in Kooperation mit Fielmann ermöglichen einen unvergesslichen Volleyballtag.

50 Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren dürfen am Sonntag, 16. Februar 2014, beim Volleyball-Camp teilnehmen. Einen Tag lang wird der Nachwuchs mit dem kompletten Team baggern und pritschen, was das Zeug hält.

Der Tagesablauf in der Scharrena (Fritz-Walter-Weg 5, 70372 Stuttgart) sieht so aus:

- 9.30 Uhr Begrüßung
- 10.00-12.00 Uhr 1. Trainingseinheit
- 12.00-12.45 Uhr Mittagessen
- 12.45-14.30 Uhr 2. Trainingseinheit mit den Profis
- 14.30-15.00 Uhr Autogramm- und Fragestunde mit den Profis
- 15.00 Uhr Preisübergabe
- 15.15 Uhr Ende der Veranstaltung

Als Ausrüstung erhält jeder Teilnehmer ein Trikot, eine Hose, einen Ball sowie eine Tasche. Alle Teilnehmer bekommen außerdem noch zwei Eintrittskarten für das Heimspiel der Bundesliga-Frauen gegen den Köpenicker SC Berlin am 22. Februar 2014 um 19.30 Uhr.

Ihr wollt dabei sein? Dann meldet euch bis zum 6. Februar: Schickt uns eure Anmeldung mit Name, Anschrift, Telefon, E-Mail und Alter (Bitte beachten: Es können nur Anmeldungen mit vollständigen Angaben berücksichtigt werden).

Online unter: www.stn.de/sportcamp

per E-Mail an: sportquiz@stn.zgs.de

oder per Post an: Stuttgarter Nachrichten, Sportredaktion, Stichwort: Volleyball-Camp, Postfach: 10 44 52, 70039 Stuttgart

Bei mehr als 50 Bewerbungen entscheidet das Los.

Die Gewinner, die teilnehmen dürfen, werden benachrichtigt.



Vorgeschmack aufs Volleyball-Camp: Lena Gschwendtner (li.), Franziska Bremer (Mi.) und Svenja Engelhardt (re.) mit den Talenten Sara Marjanovic und Celina Poric (v. li.) Foto: Tom Bloch

Drama mit glücklichem Ende

3:2 – Bundesliga-Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart machen es gegen Münster spannend

Nach zwei schwachen Sätzen drehen die Stuttgarter Volleyballerinnen auf und besiegen den USC Münster doch noch. Allianz MTV Stuttgart bleibt damit im Rennen um das Play-off-Viertelfinale.

VON TOM BLOCH

STUTTGART. Ja, die Zehn-Minuten-Pause. Zuletzt, beim 3:1-Heimerfolg über die VolleyStars Thüringen, verdammte Stuttgarts Trainer Guillermo Naranjo Hernández diese Unterbrechung, weil seine Mannschaft nach einer Zwei-Satz-Führung kurzzeitig den Rhythmus verloren hatte. Am Dienstagabend in der Scharrena vor 1350 Zuschauern aber brachte ausgerechnet diese Pause Stuttgarts Erstliga-Volleyballerinnen wieder zurück in die Erfolgspur.

Nach zwei mageren Auftritten in den ersten beiden Sätzen, kam das Team von Allianz MTV Stuttgart wie verwandelt aus dem Kabinentrakt und drehte das Spiel. Die Damen bezwangen den USC Münster nach 118 Minuten mit 3:2 (22:25, 19:25, 25:14, 25:23, 15:9). „Wir haben geführt, und dann plötzlich Angst vor dem Sieg bekommen“, sagte Trainer Guillermo Naranjo Hernández, „doch nach der Pause kam das Selbstvertrauen wieder.“

Wieder, wie vergangenen Donnerstag beim SC Potsdam, war ein Fünf-Satz-Krimi angesagt. Dieses Mal allerdings ging der Tabellenachte Stuttgart als Sieger vom Feld und bleibt damit weiter im Endspurt um Platz sechs, der direkt zur Teilnahme am Play-off-Viertelfinale berechtigt. „Klar



Voller Einsatz: Stuttgarts Svenja Engelhardt (hinten) beim Schmetterball Foto: Baumann

kann ich mich jetzt ärgern, dass wir einen Punkt verloren haben, aber wir haben schon viele Spiele auch so verloren. Also freue ich mich über die zwei Punkte“, sagte Hernández, „schön, wie sich die Mannschaft im Verlauf selbst gefestigt hat.“

Ausgerechnet die Ex-Stuttgarterin Nadja Schaus, im Dezember 2012 aufgrund mangelnder Leistung und hoher Verletzungsanfälligkeit aus dem Kader verbannt, hatte im giftgrünen Münsteraner Trikot ihre Ex-Kolleginnen anfangs mit ihren variablen Angriffen schwindelig gespielt. Die einstige Nationalmannschafts-Mittelblockerin trug sich mit 23 Punkten und fünf erfolgreichen Blocks in die Münsteraner Statistik ein. „Nichts zwicket oder zwackt, ich fühl' mich gerade prima“, erklärte Schaus.

Doch im spielentscheidenden fünften Satz waren ihre ehemaligen Teamkameradinnen tonangebend. Zum Seitenwechsel führte das Team um Joker Jelena Wlk bereits mit 9:3. Die U-21-Vizeweltmeisterin im Beachvolleyball überwintert eigentlich in Stuttgarts Zweitligamannschaft. Doch ihr erster Einsatz auf der Außenangriffsposition im Erstliga-Team, Ende des zweiten Satzes eingewechselt, stabilisierte den Stuttgarter Auftritt erheblich. Prompt wurde sie als wertvollste Spielerin ausgezeichnet. „Es ist schon deutlich anders, vor so vielen Leuten zu spielen“, sagte die 20-Jährige, „aber man hat ja nichts zu verlieren. Ich bin halt raus und habe mein Ding gemacht.“ Noch einmal kann die junge Außenangreiferin im Erstligateam eingesetzt werden, dann spielt sie sich fest. „Wo ist das Problem“, sagte Cheftrainer Hernández, „vielleicht spielt sie eben den Rest der Saison bei uns.“

Gaudet verlängert bei den Steelers und will in die DEL

BIETIGHEIM (StN). Er hat bei den Steelers Erfolge gefeiert wie keiner zuvor: Unter Trainer Kevin Gaudet wurde der Eishockey-Zweitligist aus Bietigheim DEB-Pokalsieger 2012, zudem gelang ihm 2013 das Double aus Pokalsieg und Meisterschaft. Lediglich die Beförderung der Steelers in die DEL blieb ihm verwehrt. Nun haben die Verantwortlichen Nägel mit Köpfen gemacht und den Kanadier für weitere zwei Jahre an sich gebunden. Der 50-Jährige verlängerte seinen Vertrag um zwei Jahre. „Wir freuen uns sehr, dass wir ihn als Cheftrainer halten konnten. Kevin ist nicht nur sehr ehrgeizig und konnte dies mit den größten Erfolgen in der Geschichte der Steelers auch umsetzen“, sagte Geschäftsführer Gerhard Kaufmann, „er kommt auch mit seiner offenen und sympathischen Art bei Fans, Sponsoren, der Mannschaft und dem übrigen Umfeld gleichermaßen gut an.“

Im November 2011 übernahm Gaudet den Trainerposten im Ellental. Der Abstieg wurde damals verhindert und der Mann aus Moncton konnte erstmals in der Vereinsgeschichte der Steelers den DEB-Pokal gewinnen. Die darauf folgende Saison sollte unvergessen bleiben. Zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Eishockeys konnte ein Team den DEB-Pokal verteidigen und auch noch Meister der zweiten Liga werden. „Ich freue mich sehr, dass ich mit den Bietigheim Steelers meinen Weg weiter gehen kann“, sagte der Kanadier, „meine Frau Robin und ich fühlen uns hier sehr wohl. Ich habe die Vision mit den Steelers und ihrem tollen Umfeld in die DEL aufzusteigen. Die Fans und die Sponsoren sind bereits erstklassig.“

Basketballer haben keine Lust auf das Pokerspiel

Deutscher Verband ist verärgert über das Wettbieten um ein WM-Ticket und zieht sein Nationalteam zurück

STUTTGART (dpa). Die letzte kleine Chance von Dirk Nowitzki und dem deutschen Basketball-Nationalteam auf die WM-Teilnahme im August 2014 in Spanien ist geplatzt. Aus Verärgerung über das offenbar intransparente Wettbieten um eine Wildcard zieht der Deutsche Basketball Bund (DeBB) seine Bewerbung zurück. „Ich hätte mir ein klares Verfahren gewünscht. Wenn man von vorneherein gesagt hätte, dass jeder Verband 250 000 Euro bezahlen muss, hätte jeder damit leben können“, betonte DeBB-Präsident Ingo Weiss, „aber alles offenzuhalten bis

zum Schluss und eine Art Pokerrunde daraus zu machen, das geht nicht.“

In der Ausschreibung für das Wildcard-Verfahren steht, dass eine gewisse, nicht spezifizierte Gebühr an eine Stiftung des Weltverbandes Fiba gezahlt werden muss. „Bislang waren wir von 200 000 oder 300 000 Euro ausgegangen. Da hätten wir mitgemacht, das refinanziert sich auch“, sagte Weiss, „unter der Hand wurde uns nun aber bestätigt: Es geht um eine Million Euro.“

Zum Ende der Bewerberfrist hatte es 15 Anwärter gegeben – ohne Italien, das eben-

falls aus finanziellen Gründen aufgab. „Ich glaube, dass die Fiba sich gesagt hat: Jetzt sind es mehr Bewerber, dann können wir hoch pokern.“ Der Weltverband weist diese Kritik zurück. „Über Geld wird nur in einem Nebensatz gesprochen“, sagte Schatzmeister Manfred Ströher, „es geht um eine kleine Spende.“ Der Funktionär aus Deutschland vermutet andere Hintergründe: „Die Konkurrenz ist groß. Dann blamiere ich mich am besten nicht und nehme meinen Hut aus dem Kreis raus – das wird das Argument sein.“ Italiens Verbandschef Gianni Petrucci be-

tonte zuletzt, „ein Angebot von 830 000 Euro zu machen, wäre ethisch nicht vertretbar“. Einzelne Verbände sollen indes sogar bereit sein, deutlich mehr als eine Million Euro für eine Wildcard auf den Tisch zu legen – China, Griechenland und Brasilien zum Beispiel, aber auch Russland, die Türkei und Katar. Statt der WM steht für das deutsche Team vom 10. August an die wichtige Qualifikation für die EM 2015 in der Ukraine an. Dort werden auch Tickets für Olympia 2016 vergeben – das große Ziel von Superstar Nowitzki ist, dort noch einmal dabei zu sein.